

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Dienstag,

N^o 88.

9. August 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Schwurgerichtsache.

Unter Bezugnahme auf Artikel 59 bis 67. des Gesetzes vom 14. August 1849. über die Schwur-Gerichte und die Anordnung vom 28. Oktober v. J. (siehe Nr. 125. dieses Blattes vom 2. November 1852.) werden sämtliche Orts-Vorstände des Bezirks hiemit aufgefordert, die Urlisten zur Wahl der Geschwornen für dieses Jahr rechtzeitig hieher einzusenden.

Den 6. August 1853.

Königl. Oberamts-Gericht. — Römer.

W e l z h e i m. — Veröffentlichung des Straf-Erkenntnisses gegen einen Afsoten, an die Wirthe betreffend.

Durch rechtskräftiges Erkenntniß der unterzeichneten Stelle vom Gestrigen wurde der Bauer Georg Bühler von Unterkirned, Gemeindebezirks Lorch, wegen Afsotie in eine dreitägige Arreststrafe, am dritten Tage bei Wasser und Brod verurtheilt, was hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Wirthe, welche dem Bestraften zur Fortsetzung seiner afsotischen Lebensweise behülflich sind, mit Geldbusse bis zu 10 fl. oder mit Gefängnißstrafe bis zu acht Tagen belegt werden müßten, und daß solche nach 3maliger Bestrafung die Ausübung ihres Wirthschaftsrechts verlieren würden.

Den 5. August 1853.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d. — Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Auschuß-Sizung

Mittwoch den 10. August, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause.

Den 5. August 1853.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

Floß-Inspektion W e l z h e i m. Holzbeifuhr-Afforde.

Da die unter'm 14. und 15. vorigen Monats abgeschlossene Afforde über die Beifuhr von 1700 Klafter Buchen und tannen Scheiter-Holz aus den Staats-Waldungen Saalen, Hochberg, Walkersbacherwand, Kirnbach, untere Remshalde, Staffelsgehren, Kammerberg, Knaupis, Kohlbrownen, Ziegelwald und Weiler, Revier Blüderhausen und Lorch die hohe Genehmigung nicht erhalten haben, so werden am Montag den 15. August d. J., Morgens 9 Uhr,

im Lamm in Waldhausen unter Zugrundlegung der gemachten Nachgebote wiederholte Afforde vorgenommen werden.

Die betreffende Orts-Vorstände werden daher ersucht, diese Verhandlung rechtzeitig in ihren Gemeinden hinlänglich bekannt machen zu lassen.

Den 4. August 1853.

K. Floß-Inspektion.

Weiler,
Oberamts Gmünd.

Gläubiger-Aufruf.

Anton Nagel, gewesener Brunnenmacher dahier, setzt in Schibefo

in Nordamerika, beabsichtigt auszuwandern, es ergeht an alle Diejenigen, welche eine Forderung an Nagel zu machen haben, die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen

bei dem Gemeinderath in Weiler geltend zu machen, bemerkt wird hiebei, daß derselbe kein Vermögen mehr hier hat.

Den 8. August 1853.

Gemeinderath.

Strasdorf,
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Am
Donnerstag den 25. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
wird die hiesige Sommerschafwaide von Ambrosi 1854 bis Martini 1854 auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.

Die Waide ernährt im Sommer 200 Stück, im Nachsommer 600 Stück Schaafe.

Zu dieser Verhandlung ladet man Pachtliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß auswärtige, hier nicht bekannte Liebhaber, über Prädikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit vor

der Verhandlung sich auszuweisen haben.

Den 5. August 1853.

Gemeinderath.

Für denselben:
Schultheiß Bieg.

Pfahlbronn. Liegenschafts-Verkauf.

Das Anwesen des Johann Georg Häfner, Bauers zu Rienzharz, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus, einer doppelten Scheuer, und circa 53 Mrgn. Feld und Wald

kommt am
Dienstag den 16. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionswege zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juli 1853.

Schultheißenamt.

Spazenhof,
Gemeinde Kaisersbach.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Wahl, Bauer vom Spazenhof, wird dessen Hofgut, bestehend in: 1 zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohngefläßen, steinernem Stock und gewölbtem Keller; 1 3barnigte Scheuer beim Haus,

1 Back- und Waschhaus und 32 Mrgn. Acker, Wiesen, Garten und Wald, am

Mittwoch den 24. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige hier unbekannt Kaufs-Liebhaber müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen sein.

Den 28. Juli 1853.

Schultheißenamt.

Pfahlbronn.

Hofguts-Verkauf.

Das in der Gantmasse des entwichenen Gottlieb Stifel von Burgholz vorhandene, in diesen Blättern schon öfters beschriebene Hofgut, kommt am

Samstag den 3. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. August 1853.

Schultheißenamt.

Ruppertschhofen,
Oberamts Gaildorf.

Aufforderung.

Friedrich Grau, lediger Bauernknecht oder sonstiger Arbeiter von

Hinterlinthal, wird oberamtsgerichtlicher Anordnung gemäß, aufgefördert, seinen Aufenthaltsort binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen, widrigenfalls er mit Steckbriefen verfolgt werden würde.

Die Polizei-Behörden werden andurch geziemend ersucht, dem Grau vorstehendes auf Betreten zu eröffnen und Nachricht anher zu geben.

Am 3. August 1853.

Schultheißenamt.
Fritz.

Rupperts hofen,
Oberamts Gaildorf.

Viege schaft s-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschluß vom 4. d. Mts. gemäß, wird das Hofgut des Gottfried Joss, Bauern dahiers, am

Samstag den 10. Septbr. d. J., Mittags 1 Uhr, im Exekutionsweg auf hiesigem Rathhause ganz oder stückweise zum Verkauf gebracht; dasselbe besteht in:

einem 2stöckigen Wohnhause, einer besonders stehenden vierbarnigten Scheuer und einem Wasch- und Bachhaus mit Wagen-Nemise,

33 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 21,4 Rthn. Acker,

16 $\frac{6}{8}$ Mrgn. 4,8 Rthn. Wiesen

7 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 13,2 Rthn. Waide mit Holz,

4 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 45,8 Rthn. Nadelwald und

1 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 20,5 Rthn. Gras-, Baum- und Burzgarten

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden Kaufs-Lustige, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, andurch eingeladen.

Den 5. August 1853.

Gemeinderath.

G m ü n d.

200 fl. Pflugschasts-Gelder hat sogleich zum Ausleihen parat

A. Herlikofer.

Den 5. August 1853.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich mache einem verehrlichen hiesigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und von heute an in dem ehemalig Kuttler'schen Wohnhaus hinter dem Waisenhaus wohne; indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen im Waschen und Bügeln höchst danke, bitte ich meine werthen Freunde und Gönner, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Mathilde Stumpp.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich mache einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum

die ergebenste Anzeigle, daß ich alle Arten von Fituren; Kopfreinigung und andere Haar-Arbeiten annehme, und bitte um zahlreichen Besuch.

Maria Albrecht,

geb. Fischer,

wohnhaft bei Megger Spindler in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Einen halben Eimer wohlfeilen Wein und einen Eimer Obst-Most hat zu verkaufen

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Kleien hat zu verkaufen

Mühleisen, Bäder.

G m ü n d.

Ein in einer Kunst-Ausstellung gewonnener, geschmackvoller englischer Sattel ist zu verkaufen.

Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Wohnung und Laden des Hrn. Buchhändler Schmid hat zu vermieten

J. Weiblen.

G m ü n d.

Ein tüchtiger Schlosser findet bei angemessenem Lohne dauernde Beschäftigung. Das Nähere ist zu erfragen bei

der Redaktion.

L o r d.

1800 fl. gegen 3fache Güter-Versicherung auf zwei Posten hat auszuleihen.

E. Grundler,
Schultheißenamts-Assistent.

W e l z h e i m.

Hund zu verkaufen.

Einen einjährigen schwarzen sogenannten **Halbhund** mit weißgefleckten Extremitäten, zu jeder Dressur fähig, hat um billigen Preis abzugeben



Kaufmann Lohf.

S c h o r n d o r f.

Wein-Verkauf.

Ich beabsichtige, meinen Vorrath reingehaltener Weine, als:



6 Eimer 1846ger,
40 Eimer 1848ger,
52 Eimer 1849ger,
10 Eimer 1850ger,

Heppacher, 6 Eimer 1852ger zu verkaufen und werden solche sowohl in größeren als auch in kleinern Quantitäten, um damit aufzuräumen, zu ganz billigen Preisen abgegeben, auch nehme ich bis

Mittwoch den 17. August eine Auffreichs-Verhandlung vor, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gottl. Daimler's
Wittwe.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die vernachlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, das Zahnfleisch und die Zähne befestigt und gesund erhält, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarozterthierchen und Pilzchen, damit auch vom Zahnweinstein für immer befreit, jeden übeln Geruch aus dem Munde entfernt, der Fäulniß widersteht, die Glasur der Zähne konservirt, den Athem lieblich erfrischt, das Lockwerden und Ausfallen der Zähne verhindert und an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahnessenzen und Zahntinkturen übertrifft, was die vorhandenen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungs-Zeugnisse sowohl als die von allen Seiten einströmenden Briefe beweisen, die voll des Lobes und der Anerkennung über die vortrefflichen Erfolge des Anadoli sind. Dasselbe ist in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schächeln zu 24 kr. und 12 kr. zu haben. — Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Mailändischer Haar-Balsam zur Erhaltung und Wieder-Erzeugung der Haare, **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel; **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Franz v. Auer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. G m ü n d bei

Für Auswanderer.

Für den Monat August sind die Preise vorläufig festgesetzt:

fl. 49. und fl. 37. via Paris ab Kehl bis New-York,

fl. 43. und fl. 31. via Rotterdam ab bis New-York.

Jede weitere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit

W e l z h e i m im Juli 1853.

Friedrich L a g,

Bezirks-Agent der Postschiffe neuer Linie zwischen Havre und New-York.

Stuttgart, 6. August. (W.G.) Wer die Absichten und Plane unserer Demokratie in Betreff der Entstehung eines allgemeinen Weltbrands durch den russisch-türkischen Conflikt genau kennen lernen will, der darf nur die bezüglichen Nummern des „Beobachters“, besonders aber die heutige nachlesen. Mit welcher Zuversicht und Sicherheit sagte nicht der „Beobachter“ gleich beim Entstehen des Konflikts das Entbrennen eines allgemeinen Krieges aus demselben voraus, um seine Partei wieder zu ermuthigen und sie darauf hinzuweisen, wie hieraus Gelegenheit sich ergeben werde, ihre Umsturzplane zu verwirklichen. Man rechnete darin besonders

darauf, Lord „Feuerbrand“ werde in England wieder an die Spitze des auswärtigen Amtes treten und Lord Aberdeen verdrängen. Wie suchte man alle Vermittlungsversuche der vier Großmächte zu verhöhnern und die Journalisten, welche von der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens sprachen, als von Rußland bezahlt darzustellen. Wie jubelte man als die Russen in die Donan-Fürstenthümer einrückten, weil jetzt die englisch-französische Flotte in die Dardanellen werde einlaufen und von Konstantinopel aus der Krieg erklärt werden müsse, — damit die 40,000 aller Nationen der „Kölnner Zeitung“ Gelegenheit finden, „der Freiheit eine Gasse“

zu machen — für das türkische Barbarenthum, damit der Halbmond siege über das Kreuz! — Aber ach, aus dem Allem will nichts werden. Lord Aberdeen ist noch im Amt, der Krieg nicht erklärt, die englisch-französische Flotte noch in der Bosphora-Bai — und der Beobachter wüthet über das Zurückweichen Englands, das den Frieden erhält und die 40,000 der Kölnerin zum Zuhausebleiben verdammt. Das ist freilich schmerzlich, besonders nachdem es in Smyrna so gut mazzinistisch mit Meuchelmord an österreichischen Offizieren begonnen und Danken-Insolenz sich so sympathisch brüderlich der Meuchelmörder angenommen hatte. Soll das Alles vergeblich sein? Wir hoffen nein! Aber nicht im Sinne des Beobachters.

Stuttgart, 7. Aug. (N.F.) Im „St.-A.“ sind bereits die Stellen „für den gegen das Ende des Monats September d. J. beginnenden Betrieb der Eisenbahnstrecke zwischen Bietigheim und Bruchsal“ zur Bewerbung ausgeschrieben. Es sind dafür nöthig: 1 Bahnhof-Inspektor (Bruchsal), 2 Bahnhof-Verwalter (Mühlacker, Bretten), 6 Bahnmeister, 1 Güterabfertigungs-Beamter und 1 Gehülfe desselben, 1 Thürsteher; ferner 1 Betriebsbau-Inspektor und 2 Gehülfen für denselben, 56 Bahns-, Stations- und Weichwärter; sodann 2 Zugmeister, 6 Kondukteure und Wagenwärter.

Stuttgart, 5. August. (W.G.) Die großen Exercitien bei unserer Infanterie haben seit gestern aufgehört und ist eine starke Beurlaubung auf 4 Wochen eingetreten, welche für die eben im Gang befindliche Ernte viele rüstige Arme aufs Land bringen wird. Die sodann stattfindenden Manöver finden wie früher gemeldet, zwischen Cannstatt und Herrenberg Statt.

(N.F.) Dieser Tage wurde uns ein interessantes Schreiben eines in Amerika lebenden, aber nicht dahin ausgewanderten Stuttgarter mitgetheilt, welcher den Seinigen wahrheitsgemäß berichtet, daß er selbst zwar so glücklich gewesen sei, ein vortheilhaftes Unterkommen auf seinem Gewerbe zu finden, was er indes als ein ganz besonderes Glück betrachten dürfe und was ihn vielleicht bestimmen könne, ganz in Nordamerika zu bleiben; daß man aber sehr im Irrthum wäre, anzunehmen, es gehe der Mehrzahl der Ausgewanderten gleich gut. Im Gegentheil befinden sich z. B. so außerordentlich viele der ausgewanderten Württemberger in den beklaugenswertheften und trostlosesten Verhältnissen, so zwar, daß er seine gute letzte Stelle abgegeben habe, nur um dort (in Baltimore) den Jammer so vieler Betrogenen nicht länger mit ansehen zu müssen, der ihn veranlaßt habe, stets den bei Weitem größten Theil seines Einkommens an die Bettelnden zu verschenken, so daß er am Ende selbst habe darben müssen. Ueberhaupt solle man ja ältere und verheirathete Leute recht ernstlich warnen, nicht nach Amerika zu gehen, da unter 10 kaum einer sein Fortkommen finde. Nur jüngere Leute, die fest entschlossen seien, den Europäer abzulegen und ganz Amerikaner zu werden, hätten mehr Aussicht. — Schließlich möchte noch davor gewarnt werden, sich nicht so leicht durch verlockende Schilderungen dort Lebender bestechen zu lassen, die nur zu häufig bloß das bezwecken, Verwandte und Freunde hinüberzulocken, durch deren Hilfe der Brieffschreiber gewöhnlich seine üble Lage zu verbessern hofft und Andere noch mit in sein Unglück zieht.

Ulm, 5. Aug. (Schwäb. Z.) Wenn man den gegenwärtigen Stand der Arbeiten beim hiesigen Festungsbau betrachtet, so läßt sich annehmen, daß mit Ende dieses Baujahrs die Hauptumfassung der Stadt soweit gediehen sein wird, daß dieselbe bei dem etwaigen Ausbruche eines Krieges leicht zur Vertheidigung eingerichtet werden kann. Was die Arbeiten an den Vorwerken betrifft, so dürfte im nächsten Jahr strenge Hand an dieselben gelegt werden. Die auf unserem Bahnhofs zum Zwecke des Anschlusses an die bayerische Bahn zu erbauenden Gebäulichkeiten schreiten rasch voran, und ein Gleiches ist auch in Neu-Ulm der Fall, wo die Lokomotivremise bereits unter Dach gesetzt ist und die in baulichen Angriff genommene Personenhalle mit dem nur immer möglichen Aufwand von Arbeitskräften rasch gefördert wird.

Ulm. Von dem Ursprung der Schmieche, 30. Juli. Auf der Alb herum ist jetzt Ernte der Wintergerste, die sehr reichlich ausfällt. Ein Landmann säete letzten Jahres zur Zeit der Roggenfaat 5 Mezen aus und bekam daraus 25 Simri vorzügliche Frucht zu gutem Brod. Die durch Hagel verunglückten Drischasten, namentlich die Weibler, sollten Rücksicht auf diese nützliche Fruchtart

nehmen, da sie auf einem rauhen steinigem Boden gut geräth und überall eingeführt zu werden verdient. — Vor ein paar Jahren kam man in Hütten auf den glücklichen Einfall, den wilden Wermuth, der an den Bergreihen des Schmiechthales so gerne wächst künstlich zu pflanzen, und ließ zu diesem Zweck um die alte Burg um Hütten herum arme Leute eine Pflanzung anlegen, wovon der Morgen in drei jährlichen Ernten gegen 36 fl. einträgt. Da die jedesmalige Ernte vor der Reife des Samens geschehen muß, wenn man gute Apothekeerwaare will, so läßt man die schönste Stöcke zum Abjamen stehen. Bald werden noch mehrere Morgen damit angeblümt an den rauhen Halden her, wo sonst nichts wächst. Auch andere offizielle Pflanzungen sammeln die Leute der Gegend zum Verkauf, z. B. Baldrian, Hirschkraut u. s. w.

Vom Lande. (D.B.) Wenn je eine Maßregel der Königl. Staatsregierung bei allen rechtlich Denkenden und soliden Unterthanen ungetheilte Anerkennung und allgemeinen Beifall gefunden hat, so ist es die kürzlich ergangene Ministerialverfügung, welche das Auswanderungswesen unter strengere Controle stellt und die zahllosen Agenten, die durch continuirliche Einladungen und Anpreisungen die Auswanderungslust fort und fort aufs Neue anregen, für jedes einzelne, spedirte Subject verantwortlich macht. Der entartete Auswuchs der Bevölkerung hat sich bekannlich schon seit langer Zeit, namentlich aber seit dem gesegneten Jahre 1848, die leichte und bequeme Gelegenheit, nach Amerika durchzubrechen, nach und nach in auffallend großartigem Maßstabe zu Nutzen gemacht und so sind vielfach Corporationen, Gemeinden und Privaten auf die raffinierteste und empfindlichste Weise geprellt worden. Eine Masse Diebe, Mörder, Bankrutirer, Betrüger und dergleichen vornehmes und gemeines Gesindel sitzt drüben im Lande der Freiheit, hat sich von dem veruntreuten Gut ein gemächliches bequemes Leben verschafft und spielt die Rolle eines ehrlichen und „freien“ nordamerikanischen Bürgers, indes die Geprellten hier zu Lande oft im bittersten Elende schmachten und um all das Ihrige betrogen sind. Könnten wir's erleben, so möchten wir dereinst sehen, welche Frucht ausschießt von solch unheilvoller Ausfaat. Wahrlich wenn die Grundstoffe der amerikanischen Bevölkerung einmal in Gährung gerathen, so wird es zischen, sieden und aufwallen, daß der halbe Erdtheil über dem Wasser davor erzittert. Einstweilen ist der Kessel noch nicht gefüllt.

Frankfurt, 4. August. (D.B.) Angeblich verlässigen Mittheilungen der „Hamb. Nachr.“ aus Mitteldeutschland zufolge wäre die badische Regierung zu einem Entschlusse wegen Removirung des Professors Gervinus durch die Bundes-Versammlung und resp. deren Präsidium veranlaßt worden, welche darauf aufmerksam machte, daß, wenn auch die gerichtliche Verfolgung gegen Gervinus wegen seiner „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ wirkungslos geblieben, derselbe doch dem §. 2 des Bundesbeschlusses vom 20. Sept. 1819 verfallen, nach welchem die Bundes-Regierungen sich gegen einander verpflichten, „Universitäts- und andere öffentliche Lehrer, die durch erweisliche Abweichung von ihrer Pflicht, oder Ueberschreitung der Grenzen ihres Berufs durch Mißbrauch ihres rechtmäßigen Einflusses auf die Gemüther der Jugend, durch Verbreitung verderblicher, der öffentlichen Ordnung und Ruhe feindseliger oder die Grundlagen der bestehenden Staatseinrichtungen untergrabenden Lehren ihre Unfähigkeit zur Verwaltung des ihnen anvertrauten wichtigen Amtes unverkennbar an den Tag gelegt haben, von den Universitäten und sonstigen Lehranstalten zu entfernen.“

Hessen, 26. Juni. (Wf. S.) Waldgirmes, ein großes und reiches Kirchdorf bei Wehlar ist dieser Tage fast gänzlich abgebrannt. Bei diesem traurigen Ereigniß sollte zugleich eine Ursache der leidigen Brodtheuerung nicht verborgen bleiben. Es sind unter andern Eretcher niedergebrannt, wo 80 bis 100 Malter Korn aufgehäuft lagen, von denen Tags zuvor noch kein Meze feil, ja deren Vorhandenseyn geaugnet worden war. Ein Bauer, dessen Haus plötzlich Feuer fing, erhob erst ein Lamento über sein Korn, als die Flammen zum Speicherloche herauschlügen, was $\frac{1}{4}$ Stunde früher hätte gerettet werden können, wenn er mit dem Geständniß herausgerückt wäre. Es war verloren!

Kassel, 2. August. (D.B.) Im Kreise Frislar, einer der fruchtreichsten Gegenden Kurhessens, sind an verschiedenen Orten wucherische und verbotene Fruchtthandel, insbesondere Käufe über Früchte auf dem Halme abgeschloffen oder abzuschließen versucht worden. Es hat deshalb die dortige Verwaltungs- und Polizeibehörde die sämmtlichen Ortsvorstände des Kreises aufgefordert,

die äußerste Wachsamkeit auf „dieses verderbliche und verbrecherische Treiben zu richten und vorkommendenfalls der Obrigkeit behufs sofortigen strafgerichtlichen Einschreitens die schleunigste Anzeige zu machen.“

Neumarck, bei Pyritz, 28. Juli. (St.A.) Heute Abend gegen 7 Uhr, wurden wir auf kurze Zeit durch das fürchterliche Phänomen einer Windhose, mit Hagel und Gewitter verbunden, erschreckt. Dieselbe zog am Nordende unseres Dorfes in der Richtung von Südwest nach Nordost vorbei, warf eine unserer Windmühlen über den Haufen, wiederholte dasselbe mit einer, vor einigen Wochen ganz neu aufgebauten, der königl. Domäne Colbag gehörigen Mühle, stürzte ebendasselbst eine circa 150 Fuß lange Scheune in einen Trümmerhaufen, begrub unter demselben einen Schäfer, zog weiter nach dem zur Domäne gehörigen Vorwerke Heldchen und stürzte daselbst 3 Scheunen ebenfalls über den Haufen. Die weiteren Verwüstungen sind bis jetzt noch nicht bekannt. Die auf beiden Mühlen befindlich gewesenen Menschen sind zwar schwer verwundet, doch noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen. Der Stettin-Pyritzer Postwagen lag etwa $\frac{1}{2}$ Meile von hier umgeworfen auf der Chaussee; die Passagiere sind unbeschädigt geblieben. Ebenso sind beladene Erntewagen und Menschen zu Boden geworfen. Das in Wandeln gesetzte Getreide wurde wirbelnd in die Höhe gehoben, und Hunderte von Schritten weit umher gestreut. Genug, der etwa $\frac{1}{3}$ Meile breit von der Windhose erfasste Strich bietet ein schreckliches Bild der Verwüstung dar.

In Elbing soll wie die Ztg. für Nordd. meldet, der König von Preußen auf seiner Durchreise, wo er festlich empfangen wurde seine Dankrede folgendermaßen geschlossen haben: „Aber seit der Zeit der unglücklichen Errungenschaften verfolgen die hiesigen städtischen Behörden entchristlichende Tendenzen, und wenn sich Das nicht ändert, dann wird in kurzer Zeit ein Schlag geschehen, der es zeigen wird, daß es in diesem Lande noch einen Herrn gibt.“

Wien, 31. Juli. (St.A.) Gestern erschien an der Getreidebörse folgende Kundmachung: Getreidepekulanten und Wucherer haben es sich seit einiger Zeit zur Aufgabe gemacht, unter allen erdenklichen Umständen die Getreidepreise in die Höhe zu treiben, besonders aber haben sie den gegenwärtigen Wasserstand, bezüglich dessen das Getreide nur successive hier anlangen kann, dann das Vorkaufen benutzt, um ihren schändlichen Zweck zu erreichen. Zur Beruhigung der Gemüther sehe ich mich veranlaßt, hiermit bekannt zu geben, daß laut mir zugekommener Nachrichten 50 Parungen, d. i. wenigstens 250,000 Weizen, Getreide und zwar meistens Weizen sich auf der Donau unterwegs befinden und nur bloß wegen des hohen Wasserstandes noch nicht eintreffen können. Da weiter laut authentischen Nachrichten die Ernte im Banate eine sehr günstige ist, folglich das ungewöhnliche Steigen der Getreidepreise in den schändlichsten Machinationen der Wucherer, Vorkäufer u. dgl. seinen Grund hat, so werde ich unter einem die geeigneten Verfügungen treffen, um diese Leute unschädlich zu machen.

Wien, 30. Juli 1853. Der Bürgermeister Dr. Seiller m. p.

Kopenhagen, 1. August. (D.V.) In der gestern auf der Eremitage gehaltenen Staatsrathssitzung hat der König die Staatsacte unterzeichnet, durch welche der Prinz Christian von Glücksburg berufen wird, den dänischen Thron zu besteigen, wenn Friedrichs III. Mannstamm ausgestorben ist, und ist dem Prinzen der Name Prinz von Dänemark beigelegt.

Aus der Schweiz. (D.V.) Die Schweizer Blätter streiten sich darüber, ob durch die Annahme des bundesrätlichen Antrages in der Conflictfache mit Oesterreich die Macht der obersten Bundesbehörde gewonnen oder verloren habe. Die Einen befürchten, es sei damit ein weiterer Schritt zur 7köpfigen Dictatur geliefert, die Andern glauben, man habe dem Bundesrath nur sagen wollen: ihr habt den Karren dahingebraht, sehet zu, wie ihr ihn wieder herauszieht? Das Wahre an der Sache liegt handgreiflich in der positiven Gewissheit, daß der National- und Ständerath nichts sagen konnte, als Ja und Amen, wenn die Herren Räte nicht offen und ehrlich bekennen wollten, daß die Schweiz durch ihr neues Regierungssystem revolutionären Ursprunges das Land in schwere Verlegenheit gebracht habe. Da es zu stark wäre, ein solches Peccavi von der Mehrheit dieser Herren zu verlangen, so blieb nichts übrig, als das eigentlich gar nichts sagende Ja und Amen.

Paris, 3. Aug. (St.A.) Man beschäftigt sich gegenwärtig zu Paris und überhaupt in der industriellen Welt mit einer Entdeckung, die in der That dazu geeignet ist, in der Industrie und im Handel Frankreichs eine völlige Umwälzung herbeizuführen.

Diese Erfindung bezweckt, den Hanf, den Flachs und das Berg in eine der Seide, der Wolle und der Baumwolle ähnliche Substanz zu verwandeln. Es hat sich sofort eine Gesellschaft gebildet, um diese Entdeckung, die man dem Scharfsinn des Hrn. Clausen verdankt, auszubeuten.

Rom, 21. Juli. (St.A.) Die Allg. Ztg. berichtet über die Entdeckung von neuen, nach einem weitausehenden Plane in der Romagna angelegten politischen Umtrieben, die aber noch zeitig genug zur Kenntniß der Behörden, aber auch die Entdeckung noch so zeitig zur Kenntniß der Hauptverschworenen kamen, so daß diese sich aus dem Stanbe machen konnten.

St. Petersburg, 28. Juli. Sr. Maj. dem Kaiser ist von dem General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff Bericht erstattet worden über das Einrücken der Avantgarde der demselben anvertrauten Truppen in Bukarest. — Der Allerhöchste Befehl, den Pruth zu überschreiten, ging von hier am 13. Juni ab, am 20. waren die Spitzen unserer Kolonnen schon auf dem rechten Ufer dieses Flusses, und am 3. Juli begrüßten die Bewohner von Bukarest freudig die Erscheinung der russischen Fahnen in ihrer Mitte. — Die Truppen des 4. Infanteriecorps konzentriren sich in der Umgegend von Bukarest; der Gesundheitszustand derselben fährt, Gott sei Dank, fort, befriedigend zu sein. Bei der Avantgarde sind, ungeachtet der forcirten Märsche und der großen Hitze vom Tage des Uebergangs über den Pruth bis zum 3. Juli, von 5386 Mann im Ganzen 63 Mann erkrankt und nur einer gestorben.

Moldau und Walachei. (Schwäb. Z.) Nach Briefen aus Jassy vom 20. Juli in der Pariser „Patrie“ hat der Kaiser von Rußland eine Regierungs-Commission von drei Mitgliedern ernannt die den Fürsten der Moldau und Walachei, denen man ihren Titel läßt, beigegeben worden ist.

(St.A.) Die große Geldklemme der Pforte dauert fort und es soll ein neues Anlehen in London versucht werden. Allen höhern Beamten ist der Gehalt bereits um 25 Proc. beschnitten worden, d. h. sie erhalten ihren Monatsgehalt jetzt nur alle 40 Tage. Dauern die Kämpfungen fort und wird selbst der Friede erhalten, so ist doch jetzt schon der Staat von den bisherigen Anstrengungen so erschöpft, daß er sich lange nicht wieder davon erholen wird.

Ein neues Betäubungs-Mittel, das gleich dem Schwefeläther und dem Chloroform, aber mit viel weniger Gefahr, den menschlichen Körper in einen Zustand völliger Gefühllosigkeit versetzen soll, hat ein Arzt, Richardson, in London entdeckt. Es besteht in dem Rauch, der sich bei dem Verbrennen eines Schwammes, Lycoperdon protheus, entwickelt und der sodann eingeathmet wird. Der Schwamm, von dem die Rede ist, wird in Italien als delikate Speise gegessen und ist also durchaus unschädlich. Herr Richardson hat zuerst an Thieren und dann an sich selbst vollkommen befriedigende Versuche gemacht.

Gmünd, 9. August. Das zum Behuf ihrer jährlichen Übungen hier liegende Bataillon reitende Artillerie wurde Sonntag Abends durch den Besuch höherer fremder Offiziere äußerst beehrt, indem Solche in der Absicht hierher kamen, die verschiedenen Exercitien zu bestichtigen, was auch gestern Vormittag wirklich geschah.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 7. Aug. (St.A.) Der „Moniteur“ enthält folgende Note: Nachrichten aus Petersburg vom dritten künftigen an, daß Sr. Maj. der Kaiser dem von Wien überschieden Notentwurf beige stimmt habe. Sobald derselbe auch von der Pforte unverändert angenommen werde, werde Sr. Maj. einen außerordentlichen Gesandten des Sultans empfangen. Die „Patrie“ versichert, die letz gemacht Vorschläge wären für Rußland günstiger, als der Vertrag von Kainardji.

Konstantinopel, 25. Juli. Die in Frankreich erborgten 12 Millionen Franken sind ein Tropfen ins Meer, die Bank steht nur auf dem Papiere, alle Geschäfte stocken, und Rußland braucht bloß abzuwarten, bis ihm die reife Frucht in den Schooß fällt. Englands und Frankreichs halbe Maßregeln haben diese Reise nur beschleunigt.

Firmungs-Büchlein

à 4 fr. sind zu haben bei

G. Schmid in Gmünd.